

Neue Initiative will das Bewusstsein für Ökosystem Wald stärken

Mitglieder des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald stimmen Naturparkplan zu – Produkt Holz besser in Szene setzen – Mehr barrierefreie Angebote

MURRHARDT

Eine wichtige Entscheidung haben jetzt die Mitglieder des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald getroffen: Ohne Ausnahme haben sie dem Naturparkplan 2010 zugestimmt. Das Papier soll die Grundlage für die Zusammenarbeit der zahlreichen Akteure in den kommenden fünf bis zehn Jahren bilden.

VON FRANK KLEIN

Es ist ein umfangreiches Planwerk, das der Diplom-Geograf Matthias Güthler und die Projektmanagerin Petra Schmet-

tow vom Ludwigsburger Planungsbüro „Ökologie Planung Forschung“ bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Murrhardter Ortsteil Fornsbach präsentierten: Auf rund 300 Seiten haben sie dargestellt, wie sich der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald künftig entwickeln soll. Das Papier ist Voraussetzung für eine weitere Förderung durch das Land Baden-Württemberg, denn von 2010 werden Landesmittel an Naturparks nur noch bewilligt, wenn ein qualifizierter Naturparkplan erstellt wurde.

Die Fördergelder sind von existenzieller Bedeutung für den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. „Seit der Grün-

dung vor 30 Jahren sind rund elf Millionen Euro in etwa 1000 Einzelprojekte geflossen. Diese Summe wurde jeweils zur Hälfte von den Mitgliedsgemeinden und dem Land Baden-Württemberg aufgebracht“, sagte Johannes Fuchs, Landrat des Rems-Murr-Kreises und Vorsitzender des Naturparks.

Wie stellen sich die Planer also die Zukunft vor? Projektmanagerin Schmettow führte dies am Beispiel Waldwirtschaft aus. „Das Gebiet des Naturparks hat mit 58 Prozent einen sehr hohen Waldanteil, der weit über dem Landesschnitt liegt“, so Schmettow. Es biete sich an, bei Touristen wie Einheimischen das Bewusst-

sein für das Ökosystem Wald zu stärken, etwa mit waldpädagogischen Angeboten, Waldferien für Kinder und Jugendliche oder Waldspaziergängen, bei denen Förster Besucher über ihre Arbeit informieren. Im kommenden Jahr soll ein „Waldpädagogischer Stützpunkt“ der Landesforstverwaltung in Gschwend-Hohenohl eingerichtet werden.

Ziel sei auch, das Produkt Holz als nachhaltigen, umweltfreundlichen und regenerativen Rohstoff in Szene zu setzen, etwa indem Produkte aus „Naturparkholz“ wie Drechselarbeiten, Möbelstücke oder Christbäume auf den Naturparkmärkten angeboten werden. So kön-

ne die Vermarktung regionaler Produkte verbessert werden. Dabei sei es entscheidend, Aufgaben und Interessen von Forstbehörden, Waldbesitzern, Naturparkführern und der Betriebe zu berücksichtigen. Unter dem Motto „Lockstoff Natur“ sollen touristische Anlaufstellen im Naturpark ausgebaut werden.

Derzeit gebe es rund 40 Lehrpfade. „Wenn ein Weg nicht mehr den Anforderungen entspricht, muss man die Anlage abbauen“, sagte die Planerin. Zudem sollen in Zukunft mehr barrierefreie Angebote in den Bereichen Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur geschaffen werden.